

Zwei in Eins - Anfang vom Ende

(Sad End)

Von -Tetsu-

Kapitel 9: -9-

Kapitel 9

-9-

Mit verschränkten Armen und leicht säuerlichem Blick saß Yuuki auf dem Sofa in Tetsu's Zimmer.

Rai und Tetsu mussten sich angestrengt ein Lachen verkneifen.

Yuuki warf ihnen einen bösen Blick zu.

„Das ist nicht zum lachen!“, fauchte er und gestikulierte wild mit den Armen.

„Ach komm schon, die paar Kratzer“, grinste Rai und betrachtete schmunzelnd Yuuki's freigelegten Oberkörper.

Blaue Flecken und zahlreiche Striemen zierte die sonst leicht gebräunte Haut.

Bei ihrem kleinen Nachlaufspiel hatte er sich zuerst in einem Schal verfangen, der an der Garderobe hing, bei dem Versuch sich daraus zu befreien, hatte er das Gleichgewicht verloren und kippte ins Schuhregal, das nun zertrümmert im Gang stand.

Danach hatte er es geschafft, sich den Schal beim aus den Trümmern kämpfen um die Füße zu wickeln und er war der Länge nach hingeflogen.

Erst danach hatten sich Tetsu und Rai erbarmt und ihn vom Schal befreit.

„Das ist alles eure Schuld!“, brummte Yuuki und ließ sich von Tetsu die Kratzer auf seinem Rücken versorgen.

„Tollpatsch“, lächelte dieser.

„Jo. Ich geh dann mal nach Hause... Ich hab Chi total vergessen...“

„Chi? HEY! Ich will mit!“, quietschte Tetsu begeistert und auch Rai war sofort Feuer und Flamme.

Wenig später kamen sie zu dritt in Yuuki's trautes Heim an und suchten nach der kleinen Katze.

Schließlich fanden sie Chi im oberen Stockwerk, wo sie leise mauzend auf dem Boden lag und die Jungs verzweifelt anschaute.

Yuuki ging vor ihr in die Hocke und hob sie vorsichtig hoch.

„Du armes Ding... Hab ich dich total vergessen...“

Chi mauzte glücklich und schnurrte fröhlich vor sich hin, nachdem Yuuki sie auf den Arm genommen hatte.

In der Küche fluchte der Schwarzblonde erst einmal.

„Verdammt! Ich hab kein Katzenfutter mehr!“

„Geb ihr doch Wurst oder so“, schlug Rai vor und durchforstete den Kühlschrank nach etwas geeignetem.

„Ich weiß nicht, ob das gut für sie ist...“, gab Yuuki zu bedenken.

„Ach, einmal wird's schon gehen. Geb ihr jetzt einfach ein bisschen Wurst und danach können Tetsu und ich ja Futter kaufen gehen.“

„Okay.“

Zufrieden schnurrend ließ sich Chi den Bauch kraulen und tapste dabei immer wieder gegen Yuuki's Hand.

Rai und Tetsu waren seit gut einer Stunde schon wieder gegangen, aber nicht ohne noch stundenlang mit Chi gespielt zu haben.

Yuuki seufzte und stand auf.

Sich streckend lief er ins Schlafzimmer und suchte sich einige Kleidungsstücke zusammen.

Er wollte wieder in die Bar.

Vielleicht sinnlos betrinken oder so.

Ein wenig müde erreichte er fast eine Stunde später die Bar in der Innenstadt.

Die Straßen waren wie an jedem Samstagabend überfüllt und laut.

Der Geruch von Benzin hing in der Luft und übertünchte alle anderen Gerüche.

Yuuki hatte sich jedoch daran gewöhnt, dass selbst nachts eindeutig zu viel los war.

Mühsam quetschte er sich zum Eingang durch, wo er sofort eingelassen wurde.

Sein Blick huschte zur Theke und er entdeckte sofort das, wonach er suchte: Sho.

Sein Herz machte einen kurzen Hüpfer, als er wieder dieses Gefühl der Verbundenheit zu dem Fremden spürte.

Ein leichtes Lächeln zierte seine Lippen, als er zu ihm trat.

„Hey“, begrüßte er Sho, der sich ebenfalls lächelnd zu ihm herumdrehte und auf den Hocker neben sich deutete.

„Hey, setz dich.“

„Hatte ich vor“, grinste Yuuki, während er unauffällig den anderen musterte.

„Hast du keine Angst auf der Straße angemacht zu werden, so freizügig wie du hier rum rennst?“, fragte Yuuki nach einer Weile.

„Naja...Ich muss nicht durch dunkle Gassen oder so. Ist immer viel los wo ich lang muss. Geht also schon irgendwie“, antwortete Sho und zuckte die Schultern.

„Oh, achso.“

„Willst du was trinken? Ich geb dir einen aus“, bot ihm der andere an.

„Nein danke, lass gut sein. Ich bleib heute mal nüchtern“, lehnte Yuuki ab.

Auch wenn er vor ein paar Stunden noch das Bedürfnis hatte, sich komplett zu betrinken, so war seine Lust auf Alkohol vergangen.

Sho lächelte verstehend.

„Ist okay, ich hab auch keine wirkliche Lust auf etwas Alkoholisches. Lass uns runter gehen“, schlug er vor.

Yuuki zögerte kurz.

„Ich...äh...Okay.“

Schließlich erhob er sich doch und lief neben dem anderen her zum Aufzug.

Als dieser die Türen öffnete und das leise ‚Ping‘ ertönte, musste Sho unwillkürlich lachen.

„Warum lachst du?“, wollte Yuuki verwirrt wissen.

„Nicht so wichtig“, kicherte Sho und zog Yuuki in den Fahrstuhl.

„Doch, sag!“

„Als du beim ersten Mal stockbesoffen warst, hast du die ganze Zeit den Fahrstuhl nachgemacht“, giggelte der andere und presste sich die Hand auf den Mund um nicht bei Yuuki’s entsetztem Blick loszulachen.

„Oh... Das hab ich nicht wirklich oder?“, hakte der Schwarzblonde verlegen nach.

„Doch.“

Yuuki schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn.

„Oh Gott...Das ist peinlich...“

„Nicht schlimm, ich finds ja irgendwie lustig.“

„Na wenn du meinst...“

Yuuki grinste.

Als der Fahrstuhl nach wenigen Sekunden unten ankam, konnte sich Yuuki ein verpeiltes ‚Ping‘ nicht verkneifen und Sho quietschte los.

Er bekam sich vor Lachen fast nicht mehr ein und der Schwarzblonde stimmte mit ein.

„Du hast doch echt ne Schraube locker“, giggelte Sho und stieß die Tür zum nächstbesten Raum auf.

„Na dann mal hereinspaziert, Mr. Unbekannt, dessen Name ich immer noch nicht kenne. Verrätst du mir deinen Namen noch?“

Yuuki brummte.

„Nein“, war die kurze Antwort, die Sho wieder ein leises Lachen entlockte.

„Mach doch nicht so ein Geheimnis darum. Ich bin neugierig.“

Yuuki zuckte die Schultern.

„Egal. Mein Name ist unwichtig, okay? Ich möchte ihn einfach nicht sagen...“

„Okay, tut mir Leid“, entschuldigte sich Sho und setzte sich aufs Bett.

„Hmmm...“, wieder nur ein Brummen des Schwarzblonden.

„Ich bin dafür, dass du dieses Mal unten bist!“, meinte er plötzlich, sodass der Kleinere zusammenzuckte.

„O-Okay“, stimmte Sho ein wenig zurückhaltend dem Vorschlag zu.

Ein dreckiges Grinsen erschien auf Yuuki’s Lippen.

„Hinlegen!“, befahl er und Sho gehorchte.

Als Yuuki sich jedoch nach unten beugte, um den Schwarzhaarigen zu küssen, hielt er inne.

Sein Herz hämmerte ihm schmerzhaft gegen die Rippen und er zitterte.

Sho, der die Augen geschlossen hatte, bemerkte Yuuki’s zögern und öffnete die Augen wieder, um den Älteren anzusehen.

Yuuki verlor sich fast augenblicklich in den Seelenspiegeln.

Er erstarrte, konnte sich nicht von diesen Augen lösen.

Dann riss er sich los, nuschte ein ‚Tut mir Leid‘ und rannte fast schon panisch aus dem Raum und der Bar, einen mehr als nur verwirrten Sho hinter sich lassend.

Außer Atem kam Yuuki nach fast zwei Stunden zu Hause an.

Er hatte nicht auf die nächste Straßenbahn warten wollen und war einfach weiter gerannt, bis er nicht mehr konnte.

Nach einer kurzen Verschnaufpause hatte er seinen Weg fortgesetzt.

Jetzt schmerzten seine Füße.

Sie brannten, als hätte er sie in Feuer gebadet.

„Verdammte Schuhe...“

Er verzog sein Gesicht und humpelte ins Schlafzimmer, wo er sich fallen ließ und sein Kopf im Kissen vergrub.

Seine Gedanken begannen zu rasen, kaum dass Ruhe eingekehrt war.

„Verdammt...“, fluchte er und drehte sich auf den Rücken, nur um sich ruckartig aufzusetzen.

Ein Zittern lief durch seinen Körper, als er an die Augen Sho's dachte.

Ein leises Mauzen riss ihn jedoch glücklicherweise aus den Gedanken, bevor er richtig darüber nachdenken konnte.

Chi saß vor seinem Bett und sah ihn fragend an.

„Willst du kuscheln Kleines?“, lächelte Yuuki und hob sie auf das Bett.

„Warte hier, ich zieh mich gerade noch um und so, ja?“

Chi schnurrte und vergrub sich halb in der Bettdecke.

„Bin gleich wieder da.“

Eilig verschwand Yuuki im Badezimmer, duschte schnell und legte sich ins Bett, Chi glücklich auf seinem Bauch eingerollt und friedlich schnurrend.

Die nächsten Tage verging wie im Flug und ehe sich Yuuki versah, hatten sie wieder Mittwoch.

Nach Schulschluss wollte er an der Haltestelle auf Tetsu, Rai und Shou treffen, wobei letzterer wieder mit ihm kommen würde um wieder Nachhilfe zu nehmen.

Yuuki war die letzten Tage über seltsam abwesend gewesen und auch jetzt nahm er nur die Hälfte von dem war, was er sollte.

So rannte er mehrmals in jemanden hinein, oder blieb mit seiner Tasche irgendwo hängen.

Als er dennoch ohne Verletzungen an der Haltestelle ankam, warteten die anderen bereits auf ihn.